

## **Kreative Auseinandersetzung ("Contention"): Kreativität in/von sozialen Bewegungen**

**Zorica Sirocic**

Universität Graz

Vor rund neunzig Jahren empfahl John Dewey der Demokratie, kreativ zu sein - und meinte damit das bewusste und erfinderische tägliche Handeln des Einzelnen als Mittel zur Prävention und zum Widerstand gegen autoritäre und faschistische Tendenzen in der Gesellschaft. Nach einem Jahrzehnt beispielloser globaler Auseinandersetzungen („Contention“) ist klar, dass Kreativität ein integraler Bestandteil von Politik ist. Dennoch bleibt Kreativität ein mehrdeutiger und undefinierter Begriff, der oft als Synonym für ästhetische und künstlerische Praktiken verwendet wird. Die vorliegende Präsentation verfolgt zwei Ziele: erstens eine soziologische Konzeptualisierung von Kreativität in Bezug auf verschiedene Formen der Konfrontation (Widerstand, Protest und soziale Bewegungen), und zweitens ein Überdenken der Art und Weise, wie Kreativität heute eingesetzt wird, um verschiedene soziale Themen anzugehen. Wir schlagen vor, Kreativität in/von Auseinandersetzungen ("Creativity in/of Contention") als einen kollektiven und absichtlichen Prozess der Gestaltung kultureller und materieller Elemente kollektiver Aktionen zu definieren, die für das Publikum der Bewegung unerwartet sind. Folglich gibt es mehrere mögliche Dimensionen von Kreativität in der Politik, von denen die bemerkenswertesten sind: taktische, affektive, räumliche, performative, ideologische, sprachliche und verkörperte Kreativität. Kreativität als Prozess ist kontextabhängig, machtabhängig, wahrnehmungsbezogen und zeitsensibel.